

V 3.1

Benjamin Brass

Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz

Medien in der Lehrerbildung - Studentische Perspektiven auf das Beobachten am Video

Nicht nur in der Schulpraxis ist ein zunehmender Einsatz digitaler Medien zu verzeichnen, sondern ebenso in der Lehrerbildung. Eine besondere Rolle spielt in diesem Kontext der Einsatz von Videos, dem zugetraut wird, eine vermittelnde Rolle zwischen Theorie und Praxis einzunehmen, indem authentische Situationen unter handlungsentlasteten Bedingungen reflektiert werden (Blomberg et al. 2013). Über die Art des durch den Videoeinsatz erworbenen Wissens ist indes wenig bekannt (Brouwer & Robijns 2013).

Der Beitrag nimmt dies zum Anlass, empirisch danach zu fragen, was Studierende beim pädagogischen Beobachten am Video lernen. Das pädagogische Beobachten beansprucht, durch die lernprozessbezogene Beobachtung und Beschreibung von Schülerhandeln, Deutungsroutinen zu irritieren und einen Perspektivwechsel von der Vermittlung zur Aneignung anzubahnen. Dabei wird der professionstheoretisch zentrale Blick auf sich selbst mit dem fachdidaktischen Blick auf individuelle Aneignungsprozesse verschränkt (de Boer et al. 2015). Der Beitrag rekonstruiert auf der methodologischen Grundlage der Grounded Theory anhand von Beobachtungsprotokollen und Interviews, wie sich die Beschäftigung mit den eigenen Beobachtungen vollzieht und zu was sie führt. Es zeigt sich, dass diese Auseinandersetzung einen exemplarischen Zugang zu pädagogisch und didaktisch bedeutsamen Fragestellungen bietet, der in unterschiedlichem Ausmaß genutzt wird. Dabei können verschiedene Studierendentypen ausdifferenziert werden, die sich hinsichtlich ihrer Reflexivität und der fachdidaktischen Fokussierung unterscheiden.